

J. N. 60693



Meine Liebe gute Maria!

In wieß wohl sehr erpöndlich sein
von mir ein wenig schreiben und
gar dänisch und gedreht zu ver-
hen, aber so gefalt, wenn man einen
Kufendruck in Buch hat, dem man
stark zu verdienen gehen will! —
Sigmund würden die „Alten Frauen“
heimlich geschickten; auf meinem
Kandelsflüge in St. Maria stand ich
aber nun meistens sehr lieblich,
diese nachdenklichen Frauen so die,
und ausgegangen, ihren stahl man

mir vorzulesen, daß ich mich schnell
entschließen an die deutsche Bearbeitung
dieses Lustspiel mochte und da nun
jeder man schon eine Ahnung davon
haben wollte, ließ ich es lieber gleich
drucken. Gedenke Du nun einen
freien Bürgerliche, den Du nicht besser
und nützlicher zu verwenden weißt,
so lese dieses kleine, ungeschickliche
Drama und schreibe mir denn frei
und unumwunden Deine Meinungen
darauf. Du wirst wohl viel davon
abzusetzen haben, nachmentlich, was
die sprachliche Seite betrifft, bedenke
aber, daß mir kein Pächter zu
Seite steht, der mich auf manchen

Graf und Fürstliche stillt auf, was
sich machen können, und daß es
noch ungeschehen ist, sich die
Dinge ein zu stellen, wenn
man beständig um sich sein wird,
so Guts und gut. Wollen
dann die beiden unsere Arbeit,
und was mit ihnen zu geschehen.
Die mit ist der Winter bereits
eingetreten; die Guts sind noch
offen und müssen jetzt wie
in unser Winterquartier
nach Reichenau. Die Kinder sind
noch im Bohlenstube seit 8 To,
zu bewillt eine Woche. Professor
Gergine ist bei mir. Den Olyse

viel herzlichst an Dich und Ma-
riä. Dem glücklichsten Kränzigamen
Adel unsern herzlichsten Glück-
wünsche. Und nun grüße ich Dich
und Mariä bester und zierlich-
st als dein brüderlicher Onkel

26. Oct. 1880.

Hedenberg

Kolmar